

Paris: Atmosphères

Photographieausstellung von Ute Hille

« Bergère ô tour Eiffel le troupeau des ponts bêle ce matin »

Zone, Alcools, Guillaume Apollinaire 1913

Ute Hille liebt Paris.

Dies ist die Stadt, in der sie lange gelebt hat, wo ihr Sohn geboren wurde und in der es ihr gelang, mit immer wieder neuem Blick das Vibrieren des Lichts einzufangen, den Herzschlag der Stadt; die Reflexe in den Schaufensterscheiben und Auslagen des farbigen Alltags schweigsamer Pariser, regungslos und unbemerkt festzuhalten in offenen und direkten oder in gegenseitigem Verständnis entstandenen Momentaufnahmen auf Straßen, Märkten und in Parks.

All die unterschiedlichen atmosphärischen Strömungen, die Paris uns heute offenbart.

Aber hat die französische Hauptstadt etwa „die Visage einer Atmosphäre“, um mit den Worten der großen Arletty* zu sprechen?

Zweifelsohne ja: Die Zeit steht still für die Pariser, die vom Objektiv der Photographin eingefangen wurden. Ihr Blick lässt eine urbane, lebendige Poesie entstehen, mit starken Farben, inmitten künstlicher oder spontan festgehaltener Atmosphäre, fern von jeglichen Klischees und Allgemeinplätzen.

Aber sind nicht gerade Allgemeinplätze auch Orte, aus denen Kunst hervorgehen kann?

Was ist künstlicher als die Beleuchtung durch die auf der Fassade des Haussmannschen Gebäudes des Boulevard des Batignolles angebrachten Scheinwerfer, die für Licht sorgen soll? Pariser Tageslicht, aus der „Stadt des Lichts“, für Filmaufnahmen, die unsere Träume nähren?

Wir werden immer von Paris träumen...

So glitzert die Place de la Concorde – von Touristen fast verlassen – vom vorletzten Regen. Der stolze Löwe aus Stein sichert sich den Platz des Königs und beherrscht alles. Will er uns nicht schon am Metroausgang den Weg zum Riesenrad eines imaginären, sonntäglichen Jahrmarkts im Jardin des Tuileries weisen?

Im Parc Monceau bilden die auf Kunststoffplane gedruckten Malereien der kleinen und wenig glaubhaften Zitrusgewächse, die im Stil der französischen Gärten beschnitten sind, eine vermeintlich naive Szenerie. Noch exzentrischer erscheint das kindliche Herumtollen des „jungen Prinzen“ mit seinem „Schlachtröss“ in Form eines Rollers.

Die Früchteverkäuferin, eine mächtige, fellinische Pariser Carmen, hat sich neben einem kleinen, emigrierten Olivenbaum postiert und sieht umher. Inmitten von Bananen, die sich durch ihre Spiegelung im Schaufenster vermehren, verliert sich ihr rätselhafter Blick und scheint uns zu befragen.

Orientteppiche und Pariser Goldfische wirbeln die Perspektiven der Rue de Lévis durcheinander... aber... wo sind wir?

In Paname!**

Somit zeigt uns Ute Hille die atmosphärischen Strömungen und die „Visage einer Atmosphäre“ eines Paris, für das sie eine besondere Zuneigung hegt: bunt, lebhaft, undurchschaubar und amüsiert, um uns mit Freuden an ihrem aufrichtig verliebten Blick teilhaben zu lassen.

Francoise Vidonne, Sängerin und Koloristin,

Paris, 14. Juli 2018

* „Atmosphère“ Szene aus dem Film „Hôtel du Nord“ mit Arletty

** Umgangssprachlicher Ausdruck für Paris aus dem Chanson „Sous le ciel de Paris“